

„Wir sind Urlaubs-Insulaner“

Giesela (*1943) und Harry Bieberstein (*1941) sind seit über 60 Jahren verheiratet. Besonders gern erinnert sich das Paar an seine Urlaube, zum Beispiel an ihre „Skandinavien-Urlaube“ im geschenkten Zelt, mit selbstgebautem Tisch und einer netten Urlaubergemeinschaft auf den Ochseninseln ganz nahe bei Flensburg. Nach vielen bewegten und erlebnisreichen Jahren sind Giesela und Harry Bieberstein 2019 zusammen in das SBV-Servicehaus Friesischer Berg gezogen. „Ich bin gern to Hus“, sagt Harry Bieberstein. Seine Frau mag es, „wenn was los ist.“ Spätestens am Abend sitzen die beiden dann aber wieder zusammen.

Wie war das, als Sie sich vor über 60 Jahren kennengelernt haben?

Harry Bieberstein: Wir haben uns auf einer Tanzveranstaltung in Wassersleben getroffen. Da war ich noch bei der Bundeswehr und hatte ein kleines Zimmer in der Eckener Straße...

Giesela Bieberstein: ...und ich habe noch in einem Zimmer in einem katholischen Kinderheim gewohnt. Meine Eltern sind früh gestorben. Einmal ist Harry an einer Regenrinne hochgeklettert, um zu meinem Zimmer zu kommen. Aber dann hat ein Hund gebellt, und er ist lieber ganz schnell verschwunden. Das war gar nicht so einfach damals. Aber irgendwann kam er dann zu mir und hat gesagt „Wir können heiraten!“

Harry Bieberstein: Da hatte ich über Kontakte eine Wohnung bekommen. Das war die Voraussetzung dafür, dass wir heiraten durften. Außerdem war ich noch ein paar Monate Gieselas Vormund, weil sie noch nicht ganz 21 war. Am Anfang hatten wir auch nicht viel. Einen Tisch, einen Stuhl und eine von diesen dreiteiligen Matratzen. Aber das war uns egal. Hauptsache wir waren zusammen.

Mit Tochter Anja und den Söhnen Gerd und Kai wächst die Familie nach und nach. Harry Bieberstein arbeitet erst bei der Flensburger Brauerei, dann als Tischler bei der Polizei. Er entwirft und baut unter anderem den Tisch, an dem die Fingerabdrücke genommen werden. Die Familie lebt in unterschiedlichen Wohnungen. Eine aber war besonders ...

Sie haben rund vier Jahre bei der Polizei gewohnt. Wie war das?

Harry Bieberstein (lacht): Wir haben im „sichersten Haus der Stadt“ gewohnt. Direkt hinter der Polizeiwache. Über uns waren die Fenster vergittert. Da saßen diejenigen ein, die auf ihre Verhandlung warteten. Das war schon manchmal auch ein bisschen laut.



Giesela Bieberstein: Die Wohnung – das waren ja ehemalige Büroräume. Da hatten wir sogar ein Telefon. So ein schwarzes mit Wählscheibe. Ein eigenes Telefon. Das war schon etwas Besonderes damals. Angst hatte ich nur einmal. Da war ein Lehrer festgenommen worden und eine Gruppe Menschen wollten die Wache stürmen, um ihn wieder rauszuholen. Nach ein paar Jahren sind wir umgezogen. Auch wegen der Kinder.

Die Polizei spielte auch sonst in Ihrem Leben eine Rolle – zumindest sportlich ...

Harry Bieberstein: Ja, ich war lange im Polizeisportverein aktiv. Ich habe selbst Fußball gespielt, eine Jugendmannschaft trainiert und auch Spiele gepfiffen. Ein paar Burschen habe ich sonntagsmorgens mit dem Auto eingesammelt und erst, wenn wir auf dem Platz standen, waren sie wieder nüchtern.

Giesela Bieberstein: Ich habe selbst ein paar Jahre in einer Frauen-Fußballmannschaft gespielt. Das war ja damals noch nicht so üblich. Und mit den Kindern war ich sonntags, wenn Harry unterwegs war, oft auf dem Sportplatz. Im Vereinsheim gab es Pommes und Eis. Da waren alle zufrieden. Das war eine schöne Zeit!

Und was hat es mit den „Skandinavien-Urlauben“ auf sich?

Harry Bieberstein: „Wir machen Urlaub in Skandinavien“. Das habe ich meinem Chef mal erzählt. Gelogen war das nicht. Wir waren aber nur direkt hinter der dänischen Grenze, auf der großen Ochseninsel. Wir hatten ja nicht viel Geld.

Giesela Bieberstein: Wir hatten ein großes Zelt geschenkt bekommen. Zwei Jahre haben wir das dann Anfang des Sommers zusammen mit einem Teppich, Schlafsachen, Kleidung, Kochutensilien und Lebensmitteln mit einer kleinen Fähre auf die Insel bringen lassen. Harry hatte sogar einen passenden Tisch für uns gebaut. Jedes freie Wochenende sind wir mit der ganzen Familie auf die Insel gezogen. Schnell ist da eine Gemeinschaft unter den Inselurlaubern und unser Zelt wurde schnell zum beliebten Treffpunkt – auch für die Kinder.

(Das Gespräch fand im August 2024 statt.)